

RIEGERSBURG

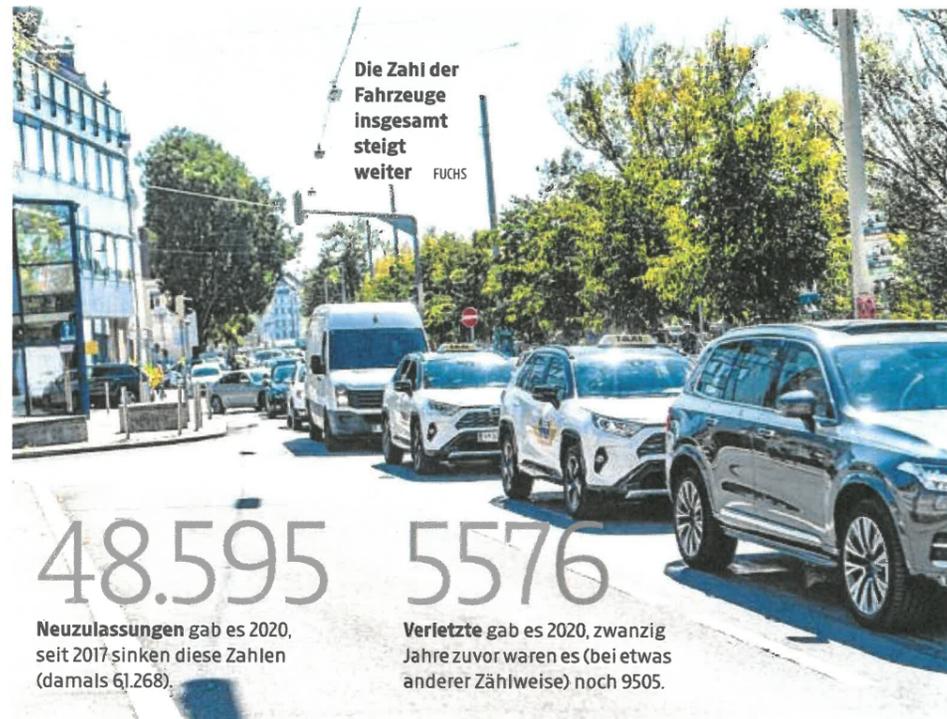
Hofladen bestohlen

Ein 21-jähriger Südstoister, der in der Nacht auf Samstag Geld aus der Kasse eines Hofladens gestohlen haben soll, wurde von der Polizeiinspektion Riegersburg ausgeforscht. Er war in Begleitung seiner Freundin. Die zwei sind geständig und wurden auf freiem Fuß angezeigt.

GRAZ

Warnung vor SMS

Die Polizei warnt vor betrügerischen SMS, deren Empfänger aufgefordert werden, einen Link zu aktivieren, um über eine App eine vermeintliche Straf- und Bußgeldzahlung zu leisten. Es wird davor gewarnt, die App zu installieren. Reagieren sie nicht auf SMS, löschen Sie sie und kontaktieren Sie die Polizei.



Die Diözese distanziert sich von Pfarrer und seinen Coronathesen

In einem Video geißelt der oststeirische Pfarrer Bernhard Preiß Corona-Impfung und Schutzmaßnahmen. Gläubige Fans applaudieren, die Diözese distanziert sich.

Für Wirbel sorgt ein Video, das Bernhard Preiß, Pfarrer von St. Magarethen/Raab und Kirchberg/Raab, am Donnerstag auf dem Youtube-Kanal von Vulkan TV veröffentlicht hat. Darin geißelt er die Corona-Politik der Regierung und zitiert dazu den Philosophen Giorgio Agamben: „Die Kirchen haben sich unterworfen. Die Medizin ist die neue Religion.“

Die in den Medien präsentierten Zahlen zu den Infektionen seien nicht korrekt, einseitig und kaum transparent, vieles werde überdramatisiert. Zu Beginn der Pandemie sei er kritisiert worden, da er nicht am Eingang der Kirche gestanden sei, um die Anzahl der Leute zu überprüfen, die ein Begräbnis

besuchen wollten. Auch eine Anzeige hätte es deswegen gegeben. „Ich verwehre mich gegen diesen Zwang und diesen Druck, der ausgeübt wird.“

Den Wiener Stephansdom bezeichnet Preiß als „Society-Tempel“, der nicht zuletzt mit der Impfkation seinen ursprünglichen Sinn verloren habe. Seinen Appell schließt er mit den Worten: „Wir brauchen keine Angst zu haben, als Gläubige schon gar nicht.“

Das Video hatte bis Montagabend rund 13.300 Aufrufe. Gegen die Corona-Maßnahmen vom Leder gezogen haben soll der Geistliche auch beim jüngsten „Gottesdienst am Rande“, einer Feier, die eigentlich traditionell homosexuelle Paare,

Wiederverheiratete und Alleinerzieher ins Zentrum stellt. Diesmal lag der Fokus auf der Corona-Pandemie.

In den Kommentaren zum Video und dem Facebook-Posting wird Preiß für seine Botschaften gefeiert: „Endlich ein Kleriker, der Flagge zeigt und öffentlich Klartext spricht“, schreibt einer von vielen Usern. Für die Kleine Zeitung war Preiß trotz mehrerer Versuche nicht für eine Stellungnahme erreichbar. Vonseiten der Diözese Graz-



Pfarrer Preiß in seinem Video
KK

Seckau heißt es: „Es ist eine sehr unangenehme Situation für uns.“ In der Kirche seien, wie in der gesamten Gesellschaft, nicht alle einer Meinung, wenn es um das Coronavirus geht. Wenn Pfarrer Preiß zu einem „Gottesdienst am Rande“ einlädt, ist das grundsätzlich eine gute Sache. Wenn dort aber Stimmung gegen die Corona-Impfung gemacht wird, dann grenze das den größeren Teil der Menschen aus, die sich aus Verantwortung für die Impfung entschieden haben. Und es verletzten diejenigen, die durch Corona einen geliebten Menschen verloren haben. Über die konkrete Situation sei die Diözesanleitung mit Pfarrer Preiß im Gespräch. **Julia Kammerer**

Mehr Autos, aber weniger Verkehrstote

Eindrucksvolle Zahlen sind im jüngsten Heft der „Steirischen Statistiken“ des Landes zusammengefasst: Es geht um den Straßenverkehr 2020, um Kfz- und Unfallgeschehen.

Ungeachtet aller politischen Wünsche steigt der Autoverkehr weiterhin kontinuierlich. Wie in den vergangenen Jahrzehnten haben sich auch von 2019 auf 2020 Kfz-Bestand und Pkw-Bestand erhöht. So wuchs der Kfz-Bestand von 1.093.915 auf 1.110.557, ein Plus von etwa 1,5 Prozent. Vergleicht man 2020 mit dem Jahr 2000, gab es in den letzten 20 Jahren einen Zuwachs von 23 Prozent, sozusagen jährlich ein Plus von gut einem Prozent. Ähnliche Zahlen gelten auch für den Pkw-Bestand (plus 19 Prozent).

Auf die Bevölkerung umge-

Jüngstes Statistik-Buch des Landes befasst sich mit dem Thema Verkehr. Zahl der Fahrzeuge steigt weiter, Unfallzahlen sinken.

rechnet, gibt es derzeit 891 Kfz pro 1000 Einwohner. 2019 waren es 878, vor 20 Jahren 762 und vor 50 Jahren erst 303. Beim Pkw-Bestand sieht es so aus: 160 Pkw pro 1000 Einwohner vor 50 Jahren, im Vorjahr 622.

Haben sich also in den letzten 50 Jahren die Kfz- und Pkw-Zahlen praktisch verdrei- und

vervierfacht, liefert das Unfallgeschehen ein völlig anderes Bild. Gab es vor 50 Jahren noch 427 Verkehrstote in der Steiermark zu beklagen, waren es vor 20 Jahren noch 161 Tote und sind es 2020 „nur“ noch 52 Tote (2019: 72). Der Rückgang hat viele Väter, bemerkenswert ist es jedenfalls: Hätten wir ver-

gleichbare Verhältnisse wie vor 50 Jahren, müsste es jetzt rund 25-mal so viele Verkehrstote geben. Dennoch sind es noch immer zu viel, und so setzte kürzlich LH-Stellvertreter Anton Lang (SPÖ) erfolgreich die Weiße-Kreuz-Aktion fort, bei der Unfallpunkte markiert werden.

Die meisten Toten gab es in den Bezirken Liezen und Südoststeiermark mit je acht, keine Toten gab es in den Bezirken Leoben und Murau. In Graz-Stadt (drei Verkehrstote) übersteigt die Zahl der Leichtverletzten mit 1338 bei Weitem alle anderen Bezirke. Graz-Umgebung liegt mit 561 an zweiter Stelle, dann folgt Leibnitz (329). Die Broschüre listet noch andere Verkehrsstatistiken auf, etwa zu den Unfallhäufigkeiten je nach Tageszeit, Jahreszeit und Altersgruppen. **Norbert Swoboda**

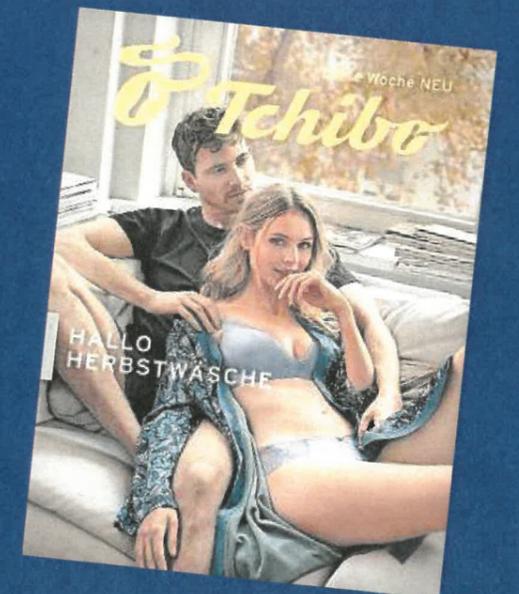
— ANZEIGE —



GRAZ

KP-Zone als Taferl-Aktionismus

Das Wahlergebnis in der Landeshauptstadt hat „Scherzbolde“ veranlasst, an Ortseinfahrten Zusatztafeln mit der Aufschrift „Beginn der kommunistischen Zone“ anzubringen. Verkehrsstadträtin Elke Kahr (KPÖ) schüttelt über diesen „Blödsinn“ den Kopf und lässt die Taferln rasch abmontieren. **WIESER**



Tchibo Magazin heute als Teilbeilage in Ihrer „Kleinen Zeitung“ und auf **tchibo.at**